

Leipziger Volkszeitung, 6. September 2023

## WIRTSCHAFT



Seit 1990 ist der CO<sub>2</sub>-Ausstoß schon deutlich gesunken (*was man am Foto deutlich erkennen kann – D. U.*), seine Emissionsziele dürfte Deutschland aber verfehlen. FOTO: IMAGO/RUPERT OBERHÄUSER FOTO: IMAGO/RUPERT OBERHÄUSER

### Gerade noch befriedigend

Beim CO<sub>2</sub>-Ausstoß steht Deutschland nicht gut da, viel besser sieht es andernorts aber nicht aus

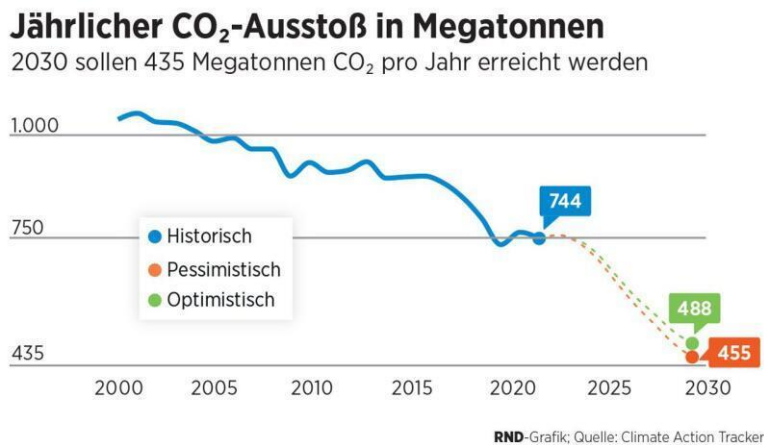
Von Frank-Thomas Wenzel

**Frankfurt.** Klimaschutz im internationalen Vergleich: Deutschland schneidet einigermaßen gut ab. Aber auf den Lorbeeren dürfen sich die Politiker nicht ausruhen. Ansonsten droht das Land im Wettbewerb der Wirtschaftsstandorte zurückzufallen. Dies geht aus zwei aktuellen Studien hervor.

Im aktuellen Climate Action Tracker (CAT) wird Deutschland mit „ungenügend“ bewertet. Umgemünzt auf hiesige Schulnoten entspricht das einer Drei minus. Hauptkritikpunkt: „Das Verkehrsministerium scheint nicht die Absicht zu haben, Maßnahmen umzusetzen, um den Übergang des Sektors zu null Emissionen einzuleiten“, heißt es im aktuellen Bericht des CAT. Selbst einfache Maßnahmen wie ein Tempolimit auf Autobahnen würden nicht umgesetzt. (*Und was noch? – Autos verbieten? Flugzeuge – außer für Regierungsmitglieder – abschaffen? – D. U.*)

Hinter dem Action Tracker stehen das internationale Forschungsinstitut Climate Analytics und die Non-Profit-Organisation NewClimate Institute. Der Tracker bewertet regelmäßig rund 40 Staaten. „Ungenügend“ bedeutet, dass Klimaziele und -Verpflichtungen „erheblich verbessert werden müssen“, um dem Pariser Abkommen - Beschränkung der Erderwärmung

auf 1,5 Grad - zu entsprechen. Die Bundesregierung hat sich zudem selbst das Ziel gesteckt, die Treibhausgasemissionen im Vergleich zu 1990 bis 2030 um 65 Prozent zu drücken. Das Umweltbundesamt hat kürzlich bescheinigt, dass dies ohne zusätzliche Maßnahmen nicht zu schaffen ist. Weitere Kritikpunkte im CAT: Die Regierung habe es nicht geschafft, sich auf ein Verbot von neuen Heizungen zu einigen, die mit fossilen Brennstoffen betrieben werden. Unter anderem würden zudem Kapazitäten zum Import von verflüssigtem Erdgas (LNG) geschaffen, die größer seien als benötigt. „Die Koalition muss angesichts der nahenden Klimakatastrophe an einem Strang ziehen, wissenschaftlichen Erkenntnissen folgen und in den Notfallmodus schalten, anstatt sich in Parteipolitik zu verfangen“, fordert Niklas Höhne vom NewClimate Institute.



Allerdings sieht es unter dem Strich in anderen Ländern nicht viel besser aus. Die Klimapolitik und deren Finanzierung aller EU-Staaten, der USA und Japan werden ebenfalls mit „ungenügend“ bewertet. Die aufstrebenden Volkswirtschaften China und Indien fallen in die Kategorie „völlig unzureichend“.

## Die Koalition muss angesichts der nahenden Klimakatastrophe an einem Strang ziehen.

**Niklas Höhne,**  
NewClimate Institute

Wie all dies mit wirtschaftlichen Perspektiven zusammenhängt, hat die Denkfabrik Strategie Perspectives analysiert und dabei die EU, die USA, China, Japan und Indien in puncto Umbau in Richtung Reduktion der Treibhausgasemissionen miteinander verglichen. Direktor Neil Makaroff betont: „Länder, die den Zug der Netto-Null-Umstellung verpassen, werden wahrscheinlich in der industriellen Entwicklung zurückbleiben und weiterhin stark von teurem Gas, Öl und Kohle abhängig sein.“

China liegt in fünf von acht Kategorien vorne, obwohl das Land weiterhin massiv in fossile Energien investiert. Gleichzeitig verzeichne die Volksrepublik aber große Fortschritte bei der Herstellung von Fotovoltaikanlagen, Windturbinen und Lithiumzellen für Autobatterien sowie bei der Schaffung von Arbeitsplätzen in klimafreundlichen Sektoren. „Das Land strebt danach, einen großen Teil des wachsenden Netto-Null-Energiemarktes zu erobern und die Kontrolle über die Technologie- und Komponentenlieferketten für den Rest der Welt zu erlan-

gen“, schreiben die Autoren. Die USA zeigten große Stärke bei Innovationen durch enorme Investitionen in Forschung und Entwicklung. Ähnlich wird die Position von Japan eingeschätzt. Auch Indien demonstriert große Ambitionen, um sich in die globale Netto-Null-Lieferkette einzugliedern.

Und die **EU? Sie dekarbonisiere ihre Wirtschaft rasch**, sie habe 2022 beim Strommix mit 22 Prozent den vergleichsweise höchsten Anteil an Wind- und Sonnenenergie im Strommix. **Deutschland ist hier einer der Vorreiter: In diesem Jahr kommen bislang sogar 52 Prozent der elektrischen Energie aus erneuerbaren Quellen. (Resultat: Höchste Strompreise! – D. U.)** Und auch der CAT lobt, dass die Bundesregierung Hindernisse beim Ausbau der regenerativen Energieerzeuger beseitigt habe.

## KOMMENTAR

Von Frank Thomas Wenzel

### Zu viel schiefgelaufen

Der Klimaforscher **Mojib Latif** hat Recht: **Bei vielen Zeitgenossen schrillten mittlerweile die Alarmglocken, wenn sie den Begriff „Klimaschutz“ hörten**, sagte Latif kürzlich in einem Interview. Was ist da schief gelaufen? Sicher, die Letzte Generation hat mit ihren Klebeaktionen ihren Anteil am neuen Negativimage. Aber auch die Politik hat massive Fehler gemacht. Etwa die unsägliche Diskussion ums Heizungsgesetz. Zuerst kam vom Grünen-Wirtschaftsminister Robert Habeck ein unausgegorener Gesetzentwurf, den vor allem FDP-Politiker als Steilvorlage nutzten, um sich selbst zu profilieren. Nun gibt es zwar einen Kompromiss, doch Tausende von Hausbesitzern sind derart verunsichert, dass die hiesigen Heizungsbauer nun mit einem massiven Einbruch im Geschäft mit Wärmepumpen rechnen. Obwohl diese Geräte nicht nur klimafreundlich, sondern auch langfristig erheblich günstiger sind.

Das ist nur ein kleines Beispiel, worum es gerade geht: Letztlich um **unseren Wohlstand (den wir mit der Klimapolitik systematisch kaputt machen! – D. U.)**. Volkswirtschaften, die die umfassende Elektrifizierung - vom Autofahren bis zum Heizen - sowie die Umstellung der Stromerzeugung auf erneuerbare Quellen schaffen, werden künftig die Nase vorn haben. **(Da macht sich der Herr Wenzel selbst etwas vor! – D. U.)** Wir brauchen nicht nur eine neue Industriepolitik, die fortschrittliche und klimafreundliche Technologien fördert. Wir können wir uns auch Vermurkstes wie die Gesetzentwürfe für das Heizungsgesetz nicht mehr leisten. Und zugleich ist es höchst fahrlässig, mit solche im Kern richtigen Initiativen aus parteitaktischen Gründen zu torpedieren. **Es ist höchste Zeit, den Begriff „Klimaschutz“ zu rehabilitieren. (Nein: ...aus dem Politik-Geschäft zu entfernen! – D. U.)**